

„MINERALISCHES POPCORN“

Mit Ziegelgewebe und Produkten aus dem Mineral Perlit ist die Firma Stauss-Perlite quasi in jedem Haushalt vertreten. Damals wie heute ist dem St. Pöltner Unternehmen die Umwelt großes Anliegen, damals hieß die Devise langlebig, heute ist es eben nachhaltig.

VON BEATE RIEDL

Wie Popcorn sieht expandiertes Perlit aus (Bild links). Verwendet wird es unter anderem als Dämmung unter Estrichen, von Hohlräumen oder aber auch für Fassaden. Durch die wärmedämmende und zugleich wasserabweisende Eigenschaft ist damit diffusionsoffenes Bauen möglich. Feuchtigkeit kann damit gezielt abgeleitet werden. Hergestellt wird das „mineralische Popcorn“ in einem umweltschonenden Verfahren durch kurzzeitiges Erhitzen.

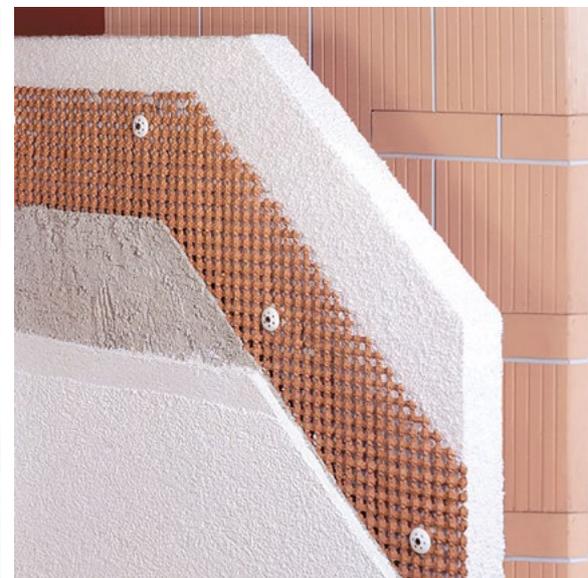
Was haben die nachgebaute Berliner Mauer in San Francisco, das Marienkloster in Moskau und der Stephansdom in Wien gemeinsam? Bei all diesen Bauten ist ein Stück St. Pölten drin – und zwar Stauss-Ziegelgewebe. Dabei handelt es sich um einen Putzträger, der seit knapp 100 Jahren in St. Pölten produziert wird.

Eine tierische Tragödie im Königshaus führte Ende des 19. Jahrhunderts zur Entwicklung des bis heute erfolgreichsten Putzträgers der Geschichte: Die Pferde in den Gestüten waren durch herabfallende Kalkputzteile erblindet, weil das Schilfrohr oder das Holz den feuchten Mauern nicht standhalten konnte. Die Gebrüder Stauss schafften Abhilfe, sie verbanden dünnes Drahtgewebe mit Ton. Ihre Erfindung ließen sie sich 1889 patentieren, weil sich herausgestellt hatte, dass der neue Putzträger revolutionär war. Er hielt dauerhaft, war beweglich und feuerresistent. „Schon damals setzte man auf Langlebigkeit, heute nennt sich das nachhaltig. Qualität, die 100 Jahre halten soll, war schon damals wichtig“, sagt Andreas Stefenelli, in dessen Unternehmen in St. Pölten der Putzträger nach wie vor hergestellt wird. Der dafür verwendete Ton wird in Nadelbach abgebaut, das Gewebe in der österreichweit einzigen Stahlweberei am Standort in St. Pölten hergestellt.

Stefenelli selbst ist im Unternehmen aufgewachsen. „Ich bin seit meinem vierten Lebensjahr in der Firma“, erzählt er. Sein Vater hat im Jahr 1963 von seinem Onkel den Betrieb, der 1924 in der niederösterreichischen Landeshauptstadt aufgebaut wurde, übernommen und modernisiert. „Ich war immer und überall dabei, kannte jeden Winkel



Andreas Stefenelli führt gemeinsam mit seiner Frau das Familienunternehmen Stauss-Perlite in St. Pölten. Geplant ist, dass seine beiden Töchter einmal die Firma übernehmen.



der Firma“, erinnert sich Stefenelli, der heute gemeinsam mit seiner Frau das Unternehmen führt und stolz ist, dass der Putzträger auch weltweit exportiert wird.

NACHHALTIG MIT PERLITE

Nachhaltig bei Stauss-Perlite ist aber nicht nur das Ziegelgewebe, sondern auch die große Produktpalette von „Europerl“ rund um das Mineral Perlit, mit dem bereits der Vater von Andreas Stefenelli zu arbeiten begonnen hatte. Perlit ist ein Gestein vulkanischen Ursprungs, das überall dort vorkommt, wo es Vulkane gibt. „Es ist das einzige Mineral, das ein nachwachsender Rohstoff ist“, weiß der Firmeninhaber. Perlit werde kontinuierlich nachproduziert - mehr als abgebaut werde.

„Bei einer Zugfahrt hat mein Vater in einer Zeitung über das Mineral gelesen, daraufhin hat er sich in Deutschland darüber informiert und schließlich mit dem Expandieren des Minerals begonnen“, berichtet Stefenelli. In die Massenproduktion ging es dann mit der Entstehung des Thermoputzes, mit dem das Unternehmen schließlich groß wurde. Gemeinsam mit einem Zementwerk wurde der Thermoputz produziert.

WASSERABWEISEND, -AUFNEHMEND & WÄRMEDÄMMEND

Das Vulkangestein wird zu kleinen Körnern zermahlen und anschließend kurzzeitig erhitzt. In dem umweltschonenden Verfahren – es werden keine zusätzlichen Stoffe verwendet – wird aus Perlit quasi „mineralisches Popcorn“, was nicht nur – je nach Verarbeitung - wärmedämmende, wasserabweisende und zugleich wasseraufnehmende Eigenschaft hat. Heute werden damit mehr als 140 verschiedene Produkte aus expandiertem Perlit unter dem Namen „Europerl“, die auf unterschiedlichen Gebieten eingesetzt werden, produziert. Unter anderem wird Perlit im Baugewerbe für Dämmschüttungen unter Estrichen, für Hohlräume am Boden, in der Wand oder am Dach verwendet. Aber auch Fassaden könnten mit dem Mineral in Kombination mit Stauss-Ziegelgewebe gedämmt werden. „Die Dämmstoffe braucht man nicht vor Luftfeuchtigkeit schützen, man kann diffusionsoffen bauen und muss keine Folien verwenden. Die Feuchtigkeit geht gezielt weg“, erklärt Stefenelli, „das ist nachhaltig, für Generationen.“

Die weißen Kügelchen werden aber auch als Dämmstoff in der Flüssiggasindustrie verwendet, da sich die Eigenschaften des Minerals bei extremen Temperaturen nicht verändern. Außerdem finden sie Anwendung im Garten. „Agroperl“ speichert das Wasser und gibt es ab, sobald es die Pflanzen benötigen. Dadurch könne Wasser gespart und das Pflanzenwachstum gefördert werden.

Und als Ölbindemittel, in Waschseife, bei der Filtration von Wein, in Zahnpasta, in Peelings oder auf den Bremsbelegen wird Perlit ebenso verwendet. „So steckt in jedem Haus mit Sicherheit irgendetwas aus St. Pölten“, meint Stefenelli.

In Österreich gibt es neun Firmen, die Perlit expandieren, acht produzieren Putz und Mörtel. Die Technik, die sie verwenden, kommt aus St. Pölten. Stauss-Perlite ist damit auch erste Anlaufstelle für den Anlagenbau. ■



Die Firma Stauss-Perlite in St. Pölten erzeugt Ziegelgewebe und nachhaltige Produkte aus dem Mineral Perlit.

FOTOS: BEATE RIEDL, STAUSS-PERLITE GMBH (6)



Regenwasser für die Pflanzen – nicht für den Kanal

Da expandiertes Perlit wasseraufnehmend ist, hat Stauss-Perlite gemeinsam mit weiteren Firmen und in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur Wien „DrainGarden“ entwickelt. Idee von „DrainGarden“ ist, Regenwasser nicht in den Kanal zu leiten, sondern es den Pflanzen zur Verfügung zu stellen – die es natürlich auch zum Wachsen brauchen. Damit ist dort eine Entwässerung möglich, wo kein Kanalanschluss vorhanden ist.

Zur Umsetzung wird eine Grünfläche so aufbereitet, dass diese bei Regen das Wasser aufnehmen kann. „Wenn die Pflanzen dann das Wasser brauchen, holen sie es sich einfach“, erklärt Andrea Stefenelli das Prinzip von „DrainGarden“. Stauss-Perlite und seine Partner planen, setzen um und pflegen die Systeme, die individuell an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Für die erste Teststraße, in der dieses System umgesetzt wurde, - diese befindet sich in Ober-Grafendorf - gab es sogar den Energy Globe Award. Mittlerweile sind es über 200 Projekte. Aktuelles Projekt, in dem „DrainGarden“ umgesetzt wird, ist der Eisberg in St. Pölten, wo ein neuer Stadtteil mit einem Erholungsgebiet entsteht. „Dadurch konnte das Rückhaltebecken um 50 Prozent kleiner werden“, berichtet Andreas Stefenelli. ■